

**Berufseinsteiger.** Im Durchschnitt steigen die Gehälter, zu spüren wird davon aber nichts sein. Techniker behalten die Nase vorn. VON JÜRGEN LEIDINGER

# Nur verhaltener Jubel bei den Absolventen

An vielen Hochschulen gehen die letzten Sponsionsfeiern für das eben ausgefallene Sommersemester über die Bühne. Gleichzeitig entsteht nach und nach ein Bild über die aktuellen Gehaltsaussichten für Jungakademiker in ihrem ersten Vollzeitjob. Nach dem Vergütungsreport der Managementberatung Kienbaum („Die Presse“ berichtete) liegen nun auch die neuen Zahlen des Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrums (ÖPWZ) vor, die illustrieren, was sich Jobeinsteiger erwarten dürfen.

Im branchenübergreifenden Schnitt können Bewerber demnach mit zwei bis 2,25 Prozent mehr Verdienst rechnen als noch im Jahr zuvor – deutlich unter der für 2011 prognostizierten Inflationsrate von 3,2 Prozent. „Etwas größere Erhöhungen gibt es mancherorts im technischen Bereich“, sagt Armand Kaáli-Nagy, Autor der Studie und Leiter des Forums Personal.

Das ist als eindeutiges Zeichen für den Fachkräftemangel zu werten – und wird weiter verdeutlicht durch die Aussagen der Personalverantwortlichen über geplante Veränderungen beim Mitarbeiterstand: Etwa 65 Prozent der Befragten gaben an, dass sie bei Absolventen technischer Studienrichtungen aufstocken wollen. In gleichem Ausmaß wollen sie diese Kräfte aus Fachhochschulen und Universitäten rekrutieren. Das ist der mit Abstand höchste Wert. Immerhin noch ein knappes Drittel

wünscht sich mehr Uni-Absolventen von Wirtschaftsstudien, bei ihrem Pendant an den FH ist es etwas weniger.

Einheitliche Branchentrends lassen sich nicht ausmachen: „Einige haben ihr Gehaltssystem deutlich nach oben angepasst, andere Unternehmen haben die Gehälter von 2010 eingefroren und vermindern dadurch die kollektivvertragliche Überzahlung“, sagt Kaáli-Nagy. Für das Update 2011 der ÖPWZ-Studie „Vergleich der Einstiegsgehälter von Absolventen 2010“ wurden 80 Personalverantwortliche quer durch alle Bereiche befragt. Auf Akademikerlevel wird in der Studie unterschieden nach Wirtschaft, Technik, Juristen und sonstige.

## Lücke zwischen FH und Uni bleibt

Quer durch die Bereiche und unabhängig vom Abschlusslevel, auf dem man vergleicht, haben die Universitäten gegenüber den Fachhochschulen einen leichten Vorteil bei den Einstiegsgehältern. „Die Differenz zwischen FH und Uni wird im Schnitt und in der Breite weiterbestehen“, sagt Kaáli-Nagy. „Die FH haben sich aber bei den Personalisten, anders als die Bachelors, sehr schnell als völlig eigenständige Absolventengruppe durchgesetzt.“

Diese Erkenntnisse decken sich mit den Ergebnissen des Kienbaum-Vergütungsreports 2011, der Universitätsabsolventen technischer Studiengänge als klare Spitzenreiter im Gehaltsgefüge identi-



fiziert hat. Bei den Bachelorabsolventen sind in der ÖPWZ-Studie kaum Veränderungen gegenüber der Erhebung aus dem Vorjahr festzustellen. Die Personalisten in den heimischen Großunternehmen haben nur wenige Erfahrungen mit ihnen vorzuweisen.

Ein interessanter Punkt ist, dass dies nicht nur für Absolventen gilt, die bereits im Unternehmen sind. „Wenn ich mit Personalverantwortlichen der Großen spreche, haben sie nicht nur wenig Erfahrungen mit eingestellten Bachelors, sondern bisher auch kaum Bewerbungen von ihnen bekommen“, sagt der Studienautor. Die bisherigen Bachelorabsolventen haben sich also vor allem in Richtung kleinere und mittlere Arbeitgeber orientiert.

Nachdem gerade die letzten Diplomstudien ausgelaufen sind, wird es noch etwas Zeit brauchen, bis ein vollständiges und aussagekräftiges Bild über die Karrierewege jener Bachelorabsolventen entsteht, die sich direkt nach dem Abschluss ins Berufsleben wagen.

## Mit so viel ist zu rechnen

Durchschnittswerte für Wirtschafts- und Technikabsolventen.

**Vergütung.** Ein Bachelorabsolvent eines FH-Studiengangs mit Wirtschaftsausrichtung kann laut ÖPWZ-Erhebung aktuell mit einem Durchschnittsgehalt von monatlich 2101 bis 2285 Euro brutto rechnen. Masterabsolventen verdienen dagegen zwischen 2253 und 2424 Euro. Dieselbe Fachrichtung, anderer Ausbildungsweg, etwas höheres Gehalt: Uni-Bachelors dürfen sich vom neuen Chef 2129 bis 2267 Euro erwarten und verdienen damit im Schnitt 200 Euro weniger als ihre Masterstudien-Kollegen.

Im technischen Bereich wird ein M.Sc. mit FH-Abschluss mit 2386 bis 2541 Euro vergütet. Beim B.Sc.-Absolventen einer vergleichbaren Bildungseinrichtung ist die Bandbreite größer und beträgt 2210 bis 2326 Euro. Der Masterabsolvent einer technischen Uni darf

mi 2460 bis 2646 Euro rechnen. Wer sein technisches Studium dort bereits mit Erwerb des Bachelortitels abschließt, sollte an beiden Ender der Skala mit etwa 200 Euro weniger rechnen.

[Korbis]